

Lukas Sainitzer: *Ich trauere nicht um die Jahre. Dokumentation.* Horn: Verlag Berger 2012, 164 S., 14,90–

Nachdem bereits 2010 vom niederösterreichischen Verlag Berger ein Buch herausgegeben wurde, das sich mit dem Leben und Sterben eines kommunistischen Widerstandskämpfers beschäftigt (Manfred Pawlik: Wilhelm Weixlbraun. Briefe aus der Todeszelle), erschien nun in diesem Verlag erneut ein Band, in dem das Leben von WiderstandskämpferInnen, die im Kampf gegen den Faschismus ihr Leben ließen, nachgezeichnet wird.

Lukas Sainitzer, der Enkel von Franz und Ida Strohmmer, rekonstruiert aus den vorhandenen Dokumenten, die sich im Familienbesitz erhalten haben, und jenen, die die NS-Behörden über seinen Großvater Franz Strohmmer angelegt haben, das Leben seiner Großeltern und jenes seines Großonkels Hans. Allein die über 400 Fußnoten auf den 150 Seiten des Bandes zeigen, dass er in seinem Text die in akribischer Recherche erschlossenen Dokumente sprechen lässt. Mit Hilfe dieser Archivalien und Briefe skizziert er das Leben seiner Angehörigen, die aktiv im Kampf gegen das Nazi-Regime gestanden sind.

Ausgehend von biografischen Anmerkungen zur Familiengeschichte, über die Grundlagen des antifaschistischen Widerstandskampfes, die politische Betätigung von Franz Strohmmer, über dessen Haftzeit, seine Korrespondenzen und andere, zum Teil in geheimen Niederschriften überlieferte höchst interessante Aussagen, geht der Autor schließlich auf das Verfahren gegen ihn vor dem „Volksgerichtshof“ ein, sowie zuletzt auf seine Zeit in der Todeszelle bis hin zu seiner Hinrichtung am 19. November 1943 im Wiener Landesgericht.

Dass das NS-Regime noch im März 1945 seine Frau Ida (sie hatte noch im

November 1943 ein Gnadengesuch für ihren Mann verfasst) und seinen Bruder Hans, verhaftete, widerspiegelt das letzte Aufbäumen des NS-Regimes, das seine politischen GegnerInnen bis zur letzten Sekunde verfolgte und ermordete. Vom „Erziehungslager“ Lanzendorf trieb man zu Ostern 1945 420 Menschen, darunter auch Ida und Hans Strohmmer, über Hütteldorf nach Tulln und letztlich nach Mauthausen. Der Invalide Hans, der in den Tullner Auen nicht mehr weiter konnte, wurde von der den Zug begleitenden SS-Mannschaft erschossen. Ida erreichte mit den verbliebenen 300 Menschen das Konzentrationslager Mauthausen, wo sie am 17. April 1945 vergast wurde. Zurück blieb ihre fünfjährige Tochter als Vollwaise.

Zu Recht hob der Autor bei der Präsentation des Buches im Magistratischen Bezirksamt Währing nicht nur die Bedeutung des kommunistischen Widerstandes (dem die drei zuzurechnen sind) hervor, sondern auch die Tatsache, dass das 1945 wiedererstandene Österreich auf den Opfern dieses Widerstandskampfes basiert, wie auch auf den beschämenden Gesichtspunkt, dass diesen Opfern seitens des offiziellen Österreich nicht jene Würdigung widerfuhr, die ihnen historisch zukommen hätte sollen.

Franz Strohmmer war bis zur letzten Minute ein politisch denkender Antifaschist. Im Hinrichtungsprotokoll ist vermerkt, dass Strohmmer, vor dem Vorsitzenden der Hinrichtung stehend, diesem zurief: „Mein Kopf wird Euch auch nicht retten.“ Ein Satz, der in seiner analytischen Prägnanz nicht zu überbieten ist und der durch die Geschichte vollends bestätigt wurde.

#### WILLI WEINERT

Am 26.9.1942, vier Tage vor seiner Verurteilung, schrieb Franz Strohmmer einen Brief an seine Frau Ida, in dem die Aussage „Ich trauere nicht um die Jahre“ vorkommt, die zum Titel des vorliegenden Bandes wurde. Aufgrund seines Inhalts wurde dieser Brief nicht an sie weitergeleitet und kam zu den Akten. Wegen seines von hoher Menschlichkeit geprägten Inhalts sei er hier im vollen Wortlaut wiedergegeben.

*Meine liebe Ida, mein goldiges Kind: Diese Zeilen schreibe ich im Bewusstsein der bevorstehenden Entscheidung über mein Leben. Ich stehe der bewussten Gefahr näher als jemals zuvor, ich habe stets als Mensch gelebt und werde auch als Mensch mich zu verteidigen wissen. Ich habe mir in dieser Stunde nichts vor-*



Ida und Franz Strohmmer

*zuwerfen und bin allen Eventualitäten gewachsen. Ich trauere nicht um die Jahre, die mir die Natur zum Leben noch geschenkt hätte, denn die Schönheit und der Wert des Lebens liegen nicht in der Länge des Daseins, sondern in seinem Reichtum und diesen habe ich immer empfunden, wenn ich die Lebensgipfel und Lebenstäler passierte. Ich bin glücklich immer gelebt zu haben, ich habe auf kein Ereignis gewartet, um dann erst richtig zu leben. Mir wäre froh zu Mute, wüsste ich nicht Euch beide meinem Herzen so nahe. Eure Liebe verpflichtet mich zum Leben, es schmerzt mich, wenn ich diese herrliche Pflicht unerfüllt lassen muss. Tapfere Ida, sei glücklich ein Kind zu haben, welches so ganz unser Kind ist. Welchen Sinn hätte der Schmerz, wenn er nicht auch Nutzen hätte. Aus Deinem Schmerz wird und muss eine seelische Stärke hervorgehen, die nur der Tod zu bezwingen vermag und sonst gar niemand. Deine erhabene Größe strahlt über allen Erbärmlichkeiten, Renate wird an Deiner Seite ein echter Mensch werden. Liebes Kind, Dein Vati hat Dich mehr als geliebt, Du warst vor Deiner Geburt seine Sehnsucht und als Du ihm geschenkt warst, Mahnung zum höheren Kampf. Ich weiß heute schon in Dir die Erfüllung meines Vermächtnisses gesichert, Du wirst dem Leben dienen, wie ich es gewollt. Du wirst siegen, wofür ich gelebt habe. Du wirst beweisen, dass Deines Vati Erkenntnisse richtig waren, auch Du wirst im Kampfe Dein Glück finden. Auf ein Wiedersehen, wenn nicht, dann lebet wohl.*

*Dein Franz, Dein Vati*

#### [www.klahrgesellschaft.at](http://www.klahrgesellschaft.at)

- Informationen über Ziele und Aktivitäten der ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT.
- Sämtliche Beiträge aus den *Mitteilungen der Alfred Klahr Gesellschaft* der Jahrgänge 1994–2013 im Volltext.
- Übersicht über aktuelle und bisherige Veranstaltungen der ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT seit 1993.
- Bibliographie zur Geschichte der Kommunistischen Partei Österreichs.
- Publikationen der ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT und Bestellmöglichkeit.